

Sehr geehrte Damen, sehr geehrte Herren,

wir blicken auf ein Jahr zurück, das von tiefgreifenden Veränderungen und globalen Herausforderungen geprägt war. Klimatische Extreme, geopolitische Spannungen und der anhaltende wirtschaftliche Druck stellen unsere Branche immer wieder vor neue Aufgaben, die Anpassungsfähigkeit und Resilienz von uns allen erfordern. Unbeeindruckt davon reagieren die Agrarmärkte verhalten, und die aktuellen Preise für Ernteprodukte stellen unsere landwirtschaftlichen Betriebe vor hohe Herausforderungen.

Die Instabilität auf den Weltmärkten haben uns eindrücklich vor Augen geführt, wie wichtig verlässliche und regionale Agrarsysteme sind. Hier beweist sich der Mais erneut als zuverlässige Größe. Dank seiner Vielseitigkeit sichert er nicht nur die Futtermittelversorgung, sondern ist auch ein unverzichtbarer Rohstoff für die menschliche Ernährung und die stoffliche Nutzung.

Gerade im Angesicht des Klimawandels – mit zunehmenden Dürreperioden und Starkregenereignissen – zeigen Mais und Sorghum als C4-Pflanzen ihre Stärken und können ein aktiver Teil der Lösung sein. Wir sehen jedoch auch, wie schnelllebig die Politik geworden ist: Die geänderten Fruchtfolgeregeln nach GLÖZ 7, die weitere Absenkung des Maisdeckels sowie die aktuelle Thematik rund um die roten Gebiete zeigen, wie sehr die Planungssicherheit für landwirtschaftliche Betriebe leidet.

Um das volle Potenzial des Maises als Baustein für Ernährungssicherheit, die Energiewende und eine nachhaltige Landwirtschaft zu entfalten, bedarf es der richtigen politischen und gesellschaftlichen Rahmenbedingungen. Unser Ziel für das kommende Jahr muss es sein, weiterhin für eine Agrar- und Umweltpolitik einzutreten, die Innovation fördert und die notwendige Balance zwischen ökonomischer Notwendigkeit und ökologischer Verantwortung findet.

Wir danken Ihnen für die angenehme Zusammenarbeit und das Vertrauen, das Sie in den vergangenen Monaten in uns gesetzt haben. Es ist uns eine große Freude, dass Sie unseren Pressedienst nutzen. Unser Anspruch ist es, Sie auch zukünftig mit unserem redaktionellen Angebot zu unterstützen. Gerne stehen wir Ihnen darüber hinaus auch bei Fragen rund um den Mais zur Verfügung. Rufen Sie uns einfach an!

Für die kommenden Festtage wünschen wir Ihnen schöne und besinnliche Stunden im Kreise Ihrer Liebsten, für 2026 alles Gute, Zufriedenheit und Gesundheit. Wir freuen uns auf ein neues und hoffentlich erfolgreiches Jahr mit Ihnen.

Mit weihnachtlichen Grüßen

Im Namen des gesamten DMK-Teams

Ihr

Dr. Burkard Kautz

# PRESSEDIENST

01 | 2026

Veröffentlicht am 17.12.2025

## Inhalt:

DMK-Geschäftsbericht 2024/25 online	3
Ökomais mit leichtem Plus	4
DMK-Körnermaisrechner optimiert Kalkulation von Trockenware	5
Rückblick auf das Maisjahr 2025 aus Sicht des DMK	6

## DMK-Geschäftsbericht 2024/25 online

Bonn (DMK) – Das Deutsche Maiskomitee e.V. (DMK) hat seinen Geschäftsbericht für das Geschäftsjahr 2024/2025 veröffentlicht. Die 50-seitige Broschüre steht ab sofort unter [maiskomitee.de/presse-medien/downloadcenter](https://maiskomitee.de/presse-medien/downloadcenter) zur Verfügung.

In dem Bericht werden die vielschichtigen Herausforderungen des deutschen Maisanbaus im Kontext nationaler sowie globaler Entwicklungen beleuchtet. Seine inhaltlichen Schwerpunkte liegen u.a. auf:

- den internationalen sowie nationalen Erntebilanzen
- Ansätzen für stabile Erträge
- den Einflüssen der Politik auf den Agrar- und Maissektor
- Berichten über die Arbeit der verschiedenen Fachausschüsse des DMK

Während global betrachtet die Maisernte leicht gestiegen ist, liegt die EU-Maiserzeugung leicht unter dem Vorjahr – trotz Ausweitung der Flächen. In Deutschland waren die Maiserträge im Jahr 2025 durch ein solides, aber leicht unterdurchschnittliches Niveau im Vergleich zum Vorjahr gekennzeichnet. Die Ergebnisse unterschieden sich dabei stark nach Region.

In der Rubrik Anbau – Technik – Ökologie werden die Bemühungen um stabile Erträge, trotz regionaler Witterungsschwankungen, sowie die Bedeutung von Mischkulturen und Zwischenfrüchten thematisiert. Die Politik und Meinung bildet einen kritischen Abschnitt, der die aktuellen Weichenstellungen aufgreift und insbesondere die Erwartungen an die neue Bundesregierung hervorhebt. Abgerundet wird der Bericht durch eine Analyse des internationalen Maisgeschehens, wobei die globale Maiserzeugung beleuchtet und die Öffentlichkeitsarbeit des DMK zur Positionierung des Maisanbaus in der Gesellschaft dargelegt wird. Zudem liefert das Dokument umfangreiche Zahlen, Daten und Fakten zu globalen Anbauflächen, Erträgen und Preisen.

(1.752 Zeichen)

## Ökomais mit leichtem Plus

Bonn (DMK) – Für das Anbaujahr 2026 rechnet das Deutsche Maiskomitee e.V. mit einer leicht steigenden Maisanbaufläche im ökologischen Landbau. Auf Basis einer Umfrage bei den in Deutschland tätigen Firmen, die Mais vertreiben, prognostizieren die Experten eine Aussaatfläche von rund 47.400 ha.

Die Anbaufläche für Mais im Öko-Bereich ist bis 2023 stetig auf rund 51.170 ha gestiegen. In den letzten zwei Anbaujahren sank sie leicht und lag im Jahr 2025 bei knapp 47.118 ha. Damit entwickelte sich der Maisanbau entgegengesetzt zur Gesamtackerfläche, die nach ökologischen Grundsätzen bewirtschaftet wird. Hier war in den letzten Jahren eher ein Zuwachs zu beobachten.

Mit den sinkenden Maisflächen sinkt auch der Bedarf an entsprechend nach ökologischen Kriterien erzeugtem Saatgut. Boten die Mitglieder im DMK 2025 noch rund 107 verschiedene Sorten an, waren es für die Anbausaison 2026 nur noch 78. Eine Übersicht der in Deutschland verfügbaren Maissorten für den ökologischen Anbau im Jahr 2026 findet sich auf der Internetpräsenz des DMK im Bereich Presse & Medien | Downloadcenter [maiskomitee.de/presse-medien/downloadcenter](https://maiskomitee.de/presse-medien/downloadcenter).

(1.155 Zeichen)

## DMK-Körnermaisrechner optimiert Kalkulation von Trockenware

Bonn (DMK) – Um das hohe ökonomische Potenzial des Körnermaisbaus voll auszuschöpfen, ist eine präzise Kostenkontrolle unerlässlich. Da insbesondere die Trocknung nach der Ernte einen erheblichen Kostenfaktor darstellt, bietet das Deutsche Maiskomitee e. V. mit dem spezialisierten Körnermaisrechner „Umrechnung Feucht- in Trockenware“ ein wertvolles digitales Hilfsmittel für die Praxis an.

Der Nutzen des DMK-Körnermaisrechners:

- schnell den Schwund ermitteln
- liefert Klarheit über die Menge der vermarktungsfähigen Trockenware
- der potenzielle Erlös aus dem Körnermaisverkauf kann frühzeitig ermittelt werden

Ein entscheidender Faktor bei der Abrechnung zwischen Erzeugern und Abnehmern ist der sogenannte Schwundfaktor. Da das Korn während des Trocknungsprozesses nicht nur Wasser, sondern auch in geringem Maße Substanz verliert, muss dieser Faktor in die Kalkulation mit einfließen. Mit dem Rechner lässt sich so die tatsächliche Menge an verkaufsfähiger Trockenware schnell und unkompliziert ermitteln. Auf diese Weise kann der potenzielle Erlös aus dem Körnermaisverkauf frühzeitig bestimmt werden.

Der Körnermaisrechner steht auf der DMK-Website im Bereich: Zahlen & Fakten | Berechnungs-Tools: [maiskomitee.de/zahlen-fakten/berechnungs-tools/trockenrechner](https://maiskomitee.de/zahlen-fakten/berechnungs-tools/trockenrechner) allen Interessierten kostenfrei zur Verfügung.

(1.371 Zeichen)

## **Rückblick auf das Maisjahr 2025 aus Sicht des DMK**

Bonn (DMK) – Wie das Deutsche Maiskomitee e.V. (DMK) resümiert, stand der Maisanbau in Deutschland im Spannungsfeld zwischen politischen Regulierungen und den Notwendigkeiten des Klimawandels.

Die Maisanbaufläche in Deutschland sank im Jahr 2025 um 3,7 % auf 2,45 Mio. ha und somit auf den tiefsten Stand seit anderthalb Jahrzehnten. Damit setzt sich der Rückgang der Maisanbaufläche, nach einem witterungsbedingten Anstieg im Vorjahr, fort. Besonders spürbar war der Rückgang beim Silomais, dessen Fläche um 4,2 % auf 1,96 Mio. ha sank. Auch der Körnermaisbau verzeichnete einen leichten Rückgang um 1,9 % auf 488.900 ha. Neben dem Flächenrückgang lagen auch die Erträge im Jahr 2025 niedriger als ein Jahr zuvor bei 429,1 dt/ha Silomais (-3,3 %) und 94,0 dt/ha Körnermais (-6,5 %). Im europäischen Vergleich liegt Deutschland damit jedoch im oberen Mittelfeld.

Weiteres Thema in diesem Jahr war die Anpassung an die neue Fruchtfolgeregelung (GLÖZ 7) der Gemeinsamen Agrarpolitik (GAP). Der jährliche Fruchtwechsel wurde formal gelockert, indem er nur noch auf 33 % der Ackerfläche verpflichtend ist und durch Zwischenfrüchte erfüllt werden kann. Zugleich stellte die Ankündigung, dass Mais-Mischkulturen (z.B. Mais-Bohnen-Gemenge) ab 2026 nicht mehr als eigenständige Kulturart zur Unterbrechung der Mais-Selbstfolge zählen, Landwirte vor neue planerische Herausforderungen. Parallel dazu beherrschte das Biomassepaket 2025 die Diskussion im Energiesektor. Die weitere Absenkung des „Maisdeckels“ für Biogasanlagen zwingt Betreiber dazu, verstärkt auf alternative Substrate wie Zuckerrüben oder Wildpflanzen umzusteigen, die je Tonne Frischmasse weniger Biogasertrag liefern als Mais. Agronomisch rückten die Themen Klimaresilienz und Pflanzenschutz in den Fokus: Angesichts der Frühsommertrockenheit und Hitzeperioden während der Blüte, ging es in 2025 vor allem um die Umweltstabilität der Maissorten. Die Pflanzengesundheit stand unter dem Einfluss schwindender Pflanzenschutzmittel und der Ausbreitung von Schaderregern. Dazu zählten invasive Unkräuter wie z.B. Erdmandelgras sowie zunehmende Resistenzen u.a. bei Weidelgras sowie Krankheiten wie Maiskopfbrand.

Insgesamt war das Jahr 2025 von der Suche nach zukunftssicheren Anbausystemen geprägt, die die ökonomische Stabilität und die Einhaltung neuer ökologischer Auflagen vereint.

(2.392 Zeichen)